A3 Wir bewahren unsere Umwelt und schützen das Klima - RPÄAMBEL

Antragsteller*in: LaVo

Antragstext

Unser Thüringen ist einzigartig schön. Wer den Blick von der Leuchtenburg bei Kahla über das Saaletal schweifen lässt, entlang des Rennsteigs zum Großen Beerberg wandert oder auf einer Radtour an der Weißen Elster unterwegs ist, kann sich unserem Naturreichtum kaum entziehen. Ein Drittel der Gesamtfläche des Landes nehmen allein die Nationalen Naturlandschaften ein, also der Nationalpark Hainich, die beiden Biosphärenreservate Rhön und Thüringer Wald und die fünf Naturparke. Hier tragen wir eine besondere Verantwortung für die Bewahrung der Biodiversität, für Vielfalt und geschützte Naturräume. Gerade unser Nationalpark zeigt unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“, wie wertvoll ungestörte Habitate und wie reizvoll unberührte Natur sein können. Er ist europäischer Publikumsmagnet. Dazu kommen Hunderte Habitate und Vogelschutzgebiete, verwoben im europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000. Hier werden wild lebende Tiere geschützt und der Lebensraum seltener Pflanzen bewahrt, darunter viele, die vom Aussterben bedroht sind. Schwarzstorch oder Bocksriemenzunge, Wildkatze oder Rotbuche, Feuerschmied oder Besenheide finden Heimat und Rückzugsraum. In der Hohen Schrecke leben inzwischen sogar wieder Urwaldreliktarten wie der Knochenglanzkäfer. Natur, Kultur und Geschichte sind in Thüringen von jeher eng verwoben. Hier gibt es den ältesten Fernwanderweg Deutschlands, hier hat Goethe beim Anblick der hereinbrechenden Nacht gedichtet, hier haben Alfred und Christian Brehm an „Brehms Tierleben“ gearbeitet und die europäische Vogelkunde mitbegründet.

Es ist beachtlich, wie viel wir Thüringer*innen in den letzten 30 Jahren hier erreicht haben. Die oppositionelle Umweltbewegung der DDR hatte in den 1980-er Jahren eine schier endlose Liste an Umweltsünden für den heutigen Thüringer Raum zusammengetragen: Dicke Luft voller Schwefeldioxid und Smog gehörte zum Alltag, durch den resultierenden sauren Regen waren über 50 Prozent des Baumbestandes in den Wäldern beschädigt. In einigen Flüssen floss Chemiebrühe, die Werra war aufgrund des Kalibergbaus so salzig wie das Meer und ihr Ökosystem völlig zerstört. Die Intensivierung der Landwirtschaft hatte die Böden stark belastet. Überreste von Uranbergbau und Teerproduktion im Osten des Landes vergifteten Umwelt und Menschen.

Durch aktiven Schutz der Umwelt, durch Umbau des Waldes und Beseitigung ökologischer Altlasten hat sich die Tier- und Pflanzenwelt in Teilen erholt und kehren heimische Arten, wie die Wildkatze oder der Luchs, zurück in unsere Wälder. Noch ist das Artensterben längst nicht gebannt, gibt es schon neue Bedrohungen, denen unsere Natur trotzen muss.

Das vergangene Jahr war nicht nur das zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland, sondern auch das dritte Dürrejahr in Folge. In den Thüringer Waldböden herrscht in den tieferen Bodenschichten extreme Trockenheit. Nur noch 15 Prozent des Baumbestandes gelten als gesund. Extremwetterereignisse wie diese sind keine fernen Bedrohungen mehr. Sie finden statt. Hier, bei uns. Diesen Klimanotstand erkennen wir an. Für uns ist klar, dass alle zukünftigen Gesetzesvorhaben und Haushaltsausgaben unter Klimavorbehalt stehen müssen. Für uns heißt das konkret, dass Gesetzesentwürfe

und Haushaltsmittel auf daraus resultierende zusätzliche Treibhausgasemissionen hin zu überprüfen sind. Dabei dürfen zusätzliche Emissionen nur mit Einsparungen an anderer Stelle und unter gleichzeitiger Beachtung der Einsparvorgaben des Thüringer Klimagesetzes möglich sein. So wollen wir jeglichen zusätzlich drohenden, unnötigen Ausstoß von Treibhausgasen frühzeitig erkennen, um diesen abwenden und entsprechend handeln zu können.

Und wir wollen handeln. Das Klimaabkommen von Paris 2015 war ein großer Schritt. Die Länder dieser Erde haben erkannt, dass ein „Weiter so“ keine Lösung ist. Wir haben das Wissen, die Technologien und die Kreativität, um die Klimakatastrophe abzuwenden und die Folgen der Erderhitzung zu begrenzen. Deswegen unterstützen wir die Forderungen von Klimaschutzbewegungen wie „Fridays for Future". Wir sind die Generation, die die ersten Auswirkungen der globalen Erwärmung bereits spürt, aber im Sinne dieser Jugendlichen, unserer Kinder und Enkelkinder müssen wir Energie zu sparen, auf erneuerbare Energien für die Strom- und Wärmeerzeugung und emissions- und schadstofffreie Mobilität setzen und die Agrarwende einleiten. Wir können heute durch Vorsorge die Auswirkungen der Klimaveränderungen abmildern, zum Beispiel durch Klimaanpassungsmaßnahmen wie den Umbau der Nutzwälder zu natürlichen, widerstandsfähigeren Mischwäldern, durch Verbesserungen beim Hochwasserschutz oder Hitzeschutz in den Städten. Nichts aber ist wirksamer als aktiver und verbindlicher Klimaschutz, jetzt und hier, mit überprüfbaren Maßnahmen in allen Handlungsfeldern, die Emissionen verursachen.

Unsere Politik an den Erfordernissen der ökologischen Modernisierung auszurichten, ist radikal, weil die Herausforderungen radikal sind. Aber sie ist realistisch. Und vor allem ist sie vernünftig. Deshalb fordern wir, dass Klimaneutralität und Nachhaltigkeit in Thüringen Verfassungsrang erhalten. Eine Politik, die Ökologie und das Soziale zusammendenkt und vor wirtschaftliche Interessen stellt und technische wie soziale Innovationen zum Wohl der Umwelt unter Anerkennung der ökologischen Systemgrenzen entschlossen fördert, bereichert Wirtschaft und Gesellschaft. Eine solche ökologische Politik ist sozial. Es sind oft die Menschen mit geringem Einkommen, die an den lautesten Straßen leben und dort die dreckigste Luft atmen. Wir kämpfen dafür, dass auch unsere Kinder und Enkel eine vielfältige Umwelt und Natur vorfinden. Aber es ist eben auch klar, dass diese ökologische Politik nur gemeinsam mit den Menschen vor Ort realisiert werden kann. Dabei gehen das Nutzen und das Schützen für uns Hand in Hand. Wir BÜNDNISGRÜNE nehmen Sorgen ernst, diskutieren, argumentieren und finden gemeinsame Lösungen. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die ökologische Modernisierung Thüringens gestalten.